Telefon: 0 233-83517

Referat für Bildung und Sport
Pädagogisches Institut – Zentrum für Kommunales Bildungsmanagement
RBS-PIZKB6.4

Teilnahme am BMBFSFJ-Förderprogramm „Integration durch Bildung“ - Projekt „empowerMENt – Reflexionsräume für Identität, Männlichkeit und Migrationsgeschichte in der beruflichen Bildung“

Sitzungsvorlage Nr. 26-32 / V 02070

1 Anlage

Beschluss des Bildungsausschusses des Stadtrats vom 02.12.2026 (VB)

Öffentliche Sitzung

Kurzübersicht

zum beiliegenden Beschluss

Anlass	Teilnahme der Landeshauptstadt München am BMBFSFJ-Förderprogramm „Integration durch Bildung“ Förderinitiative C – „Generierung von diversitätssensiblem Handlungswissen für bessere Bildungschancen von Jungen und jungen Männern mit Migrationsgeschichte“
Inhalt	Die Landeshauptstadt München hat sich im Verbund mit der Hochschule München, der Universität Potsdam und der Beratungsdienste der AWO München gGmbH mit dem Projekt „empowerMENt - Reflexionsräume für Identität, Männlichkeit und Migrationsgeschichte in der beruflichen Bildung“ auf das BMBFSFJ-Förderprogramm „Integration durch Bildung“ beworben. Geschlechterstereotype Strukturen und mangelnde Reflexion von Männlichkeitsbildern führen in der beruflichen Ausbildung zu Exklusionsmechanismen und genderspezifischer Segregation. Gleichzeitig weisen Jungen* mit Migrationsgeschichte signifikant schlechtere Bildungsverläufe auf als Gleichaltrige ohne Migrationshintergrund oder Mädchen* mit Migrationsgeschichte. Pädagogische Fachkräfte benötigen praxisnahe Handlungshilfen, um (problematische) Männlichkeitsbilder und damit auch einhergehende Phänomene wie Sexismus, Antifeminismus und Queerfeindlichkeit zu thematisieren. Das Projekt zielt darauf ab, in einem ko-konstruktiven Prozess diversitätssensibles Handlungswissen für pädagogische Fachkräfte zu entwickeln. • Erforderlicher Stellenumfang im RBS: 0,65 VZÄ • Förderzeitraum: 01.01.2027 – 31.12.2028 • Förderumfang: 100 % Förderung durch das BMBFSFJ (kein Eigenanteil des RBS erforderlich).

Gesamtkosten / Gesamterlöse	Gesamtkosten i. H. v. 126.549 € sowie Gesamterlöse i. H. v. 126.549€ im Zeitraum vom 01.01.2027 – 31.12.2028 (100 % refinanziert)
Klimaprüfung	Eine Klimaschutzrelevanz ist gegeben: Nein
Entscheidungsvor-schlag	Beteiligung an dem BMBFSFJ-Förderprogramm „Integration durch Bildung“ und Einrichtung der Stelle
Gesucht werden kann im RIS auch unter	empowerMENt, Integration durch Bildung, BMBFSFJ, Migration, Gender, Geschlechterrollen
Ortsangabe	-/-

Telefon: 0 233-83517

Referat für Bildung und Sport
Pädagogisches Institut –
Zentrum für Kommunales
Bildungsmanagement
RBS-PIZKB6.4

**Teilnahme am BMBFSFJ-Förderprogramm „Integration durch Bildung“ -
Projekt „empowerMENt – Reflexionsräume für Identität, Männlichkeit und Migrationsgeschichte in der beruflichen Bildung“**

Sitzungsvorlage Nr. 26-32 / V 02070

1 Anlage

Beschluss des Bildungsausschusses des Stadtrats vom 02.12.2026 (VB)
Öffentliche Sitzung

I. Vortrag des Referenten

1. Ausgangslage

Das Bundesministerium für Bildung, Familie, Senioren, Frauen und Jugend (BMBFSFJ) hat mit der Zweiten Änderung der Richtlinie zur Förderung des Programms „Integration durch Bildung“ die Förderinitiative C neu eingeführt. Das Programm „Integration durch Bildung“ möchte durch neue wissenschaftliche Erkenntnisse und innovative Transfermaßnahmen zu gleichen Bildungschancen für Menschen mit Migrationsgeschichte beitragen. Im Programm werden interdisziplinäre und partizipationsorientierte Forschungs-Praxis-Tandems gefördert, die Steuerungs- und Handlungswissen für eine Stärkung der Bildungsteilhabe sowie eine diversitätssensible Gestaltung des Bildungssystems generieren.

Die neue Initiative C zielt auf die „Generierung von diversitätssensiblem Handlungswissen für bessere Bildungschancen von Jungen* und jungen Männern* mit Migrationsgeschichte“ ab.

Die Landeshauptstadt München hat sich im Verbund mit der Hochschule München, der Universität Potsdam und der Beratungsdienste der AWO München gGmbH mit dem Projekt „empowerMENt - Reflexionsräume für Identität, Männlichkeit und Migrationsgeschichte in der beruflichen Bildung“ auf das Förderprogramm beworben.

Das Projekt zielt darauf ab, in einem ko-konstruktiven Prozess diversitätssensibles Handlungswissen für pädagogische Fachkräfte zu entwickeln.

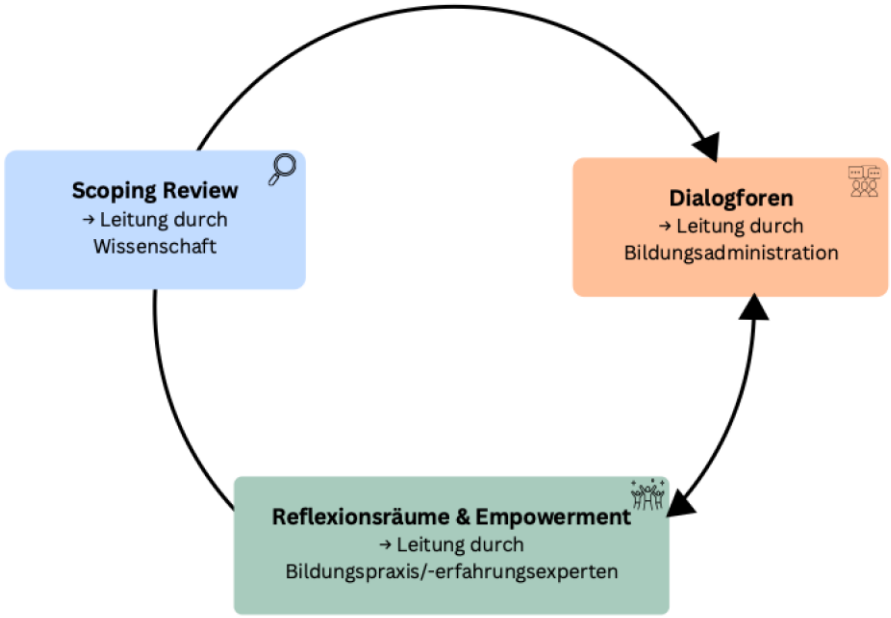
Es handelt sich bei dem Programm um eine 100 % Förderung durch das BMBFSFJ somit ist kein Eigenanteil des Referats für Bildung und Sport notwendig. Der Förderzeitraum ist befristet vom 01.01.2027 – 31.12.2028. Eine Verlängerung ist nicht vorgesehen.

1.1 Das Verbundprojekt „empowerMENt“

Unter dem Projekttitel „empowerMENt – Reflexionsräume für Identität, Männlichkeit und Migrationsgeschichte in der beruflichen Bildung“ haben sich die Hochschule München, die

Universität Potsdam, die Beratungsdienste der AWO München gGmbH und das Referat für Bildung und Sport als transdisziplinäres Verbundvorhaben auf das BMBFSFJ-Programm „Integration durch Bildung“ beworben. Der Bereich Migration und Bildungsübergänge (RBS-PIZKB6.4) im PIZKB ist als Teilprojektpartner*in für die Konzeption und Durchführung der Dialogforen in Bayern sowie den Transfer der Ergebnisse verantwortlich.

empowerMENt zielt darauf ab, vorhandene Forschungserkenntnisse zu Männlichkeiten, Migrationsgeschichte und beruflicher Bildung systematisch aufzubereiten, in einem kokonstruktiven Dialogprozess mit lokalem Praxiswissen und dem Erfahrungswissen von Multiplikator*innen in Bezug zu setzen und daraus potenzialorientierte Handlungsempfehlungen und -hilfen für pädagogische Fachkräfte zu generieren. So sollen die Bildungs- und Ausbildungschancen von Jungen* und jungen Männern* mit Migrationsgeschichte nachhaltig verbessert werden und ein Beitrag für eine diversitätssensiblere berufliche Bildung geleistet werden, um Geschlechterstereotypen und Exklusionsmechanismen entgegenzuwirken.



Teilprojekt (TP)	Institution	Rolle im Verbund
TP1	Hochschule München	Verbundkoordination, wissenschaftliche Leitung Bayern, Scoping Review
TP2	Universität Potsdam	Wissenschaftliche Leitung Brandenburg, Scoping Review, Durchführung der Dialogforen in Brandenburg
TP3	Beratungsdienste der AWO München gGmbH	Best-Practice, Reflexionsräume & Empowerment-Einbindung von Multiplikator*innen (junge Männer* mit Migrationsgeschichte)
TP4	RBS (PIZKB6.4 Migration und Bildungsübergänge)	Konzeption der Dialogforen und Durchführung in Bayern, Ergebnistransfer in Praxis

RBS-PIZKB6.4 ist in dem Verbundprojekt insbesondere für die Konzeption der Dialogforen und deren Umsetzung in München sowie den anschließenden Ergebnistransfer in die Praxis zuständig. Als Kommunales Bildungsmanagement kann dabei auf ein breites Netzwerk zurückgegriffen werden. So haben bereits zur Antragsstellung relevante Akteur*innen wie die Agentur für Arbeit München, die Diakonie München und Oberbayern mit der Fachstelle für genderorientierte Jungenarbeit „goja“, das Netzwerk Münchner

Migrant*innenorganisationen MORGEN e. V., die Bellevue di Monaco eG sowie das Referat für Arbeit und Wirtschaft, das Sozialreferat und städtische berufliche Schulen ihr Interesse an der Teilnahme an den Dialogforen bekundet. Mit Projektbeginn werden weitere Bereiche im PIZKB, wie PIZKB2.2 Schulen, PIZKB3.1 Politische Bildung, PIZKB3.2 Kulturelle Bildung, Soziale Bildung, Geschlechtergerechte Pädagogik sowie der Geschäftsbereich Berufliche Schulen, weitere Netzwerkpartner*innen und die städtischen Querschnittsreferate insbesondere in die Dialogforen aktiv mit einbezogen.

2. Aktuelle Herausforderungen/Problematik

Jungen* mit Migrationsgeschichte schneiden im Leistungsvergleich mit Gleichaltrigen schlechter ab, sowohl im Vergleich zu Jungen* ohne Migrationsgeschichte als auch zu Mädchen* mit Migrationsgeschichte. Das zeigt sich bereits in der Grundschule und zieht sich durch die gesamte Schullaufbahn bis zu Ausbildung, Studium und Berufseinstieg.

Gleichzeitig ist die berufliche Ausbildung geprägt von geschlechterstereotypen Strukturen und mangelnder Reflexion von Männlichkeitsbildern, was zu Exklusionsmechanismen und genderspezifischer Segregation führt, während geschlechterreflektierte Ansätze fehlen. Geschlechterreflektiertes Handlungswissen ist Voraussetzung für eine diversitätsbewusste Gestaltung des Bildungssystems und eine geschlechterunabhängige Teilhabe.

Pädagogische Fachkräfte benötigen daher Räume, um sich mit der eigenen Positionierung, Sozialisation und Haltung im Hinblick auf Migration und Geschlecht auseinander zu setzen, sowie praxisnahe Handlungshilfen, um (problematische) Männlichkeitsbilder und damit einhergehende Phänomene wie Sexismus, Antifeminismus und Queerfeindlichkeit in der Ausbildung ebenso zu thematisieren wie migrationsspezifische Herausforderungen wie Rassismus und Diskriminierung (auch im Hinblick auf Intersektionalität).

3. Ziele und Nutzen

Das Projekt trägt dazu bei, vorhandenes Wissen zu Männlichkeiten, Migrationsgeschichte und beruflicher Bildung zu systematisieren und als wissenschaftliche Grundlage für die Bildungspraxis und Entscheidungsträger*innen zu bündeln. Es schafft Räume für Reflexion und Empowerment junger Männer* mit Migrationsgeschichte, die ausgehend von Stärkenanalysen Peers-Multiplikator*innen einbinden, um die Entwicklung reflektierter männlicher Identität zu unterstützen und die Potenziale und Bedarfe sichtbar zu machen. Es entwickelt durch inter- und transdisziplinäre, partizipationsorientierte Formate aus Wissenschaft, Bildungsadministration und -praxis in einem ko-konstruktiven Prozess konkrete, diskriminierungskritische Handlungsempfehlungen und -hilfen zu geschlechtersensiblen Inhalten, die gezielt in bestehende kommunale Fortbildungsstrukturen einfließen können und zur Etablierung diversitätsbewusster Qualitätsstandards in (außer-)schulischen Ausbildungsinstitutionen beitragen. Die migrationsgeschichtlichen und gesellschaftlichen Kontexte Bayerns und Brandenburgs prägen Männlichkeitskonstruktionen junger Männer* mit Migrationsgeschichte zudem unterschiedlich, sodass sich aus dem Vergleich beider Standorte relevante Erkenntnisse zu bislang kaum untersuchten Ost-West-Unterschieden gewinnen lassen.

München profitiert aufgrund seiner starken Netzwerke im Bereich der beruflichen Bildung und im Übergang Schule-Beruf und seines städtischen Berufsschulwesens in besonderem Maße von diesem Projekt. Die Projektergebnisse können über die Städtischen Berufsschulen direkt in die Praxis übertragen werden, über das Pädagogische Institut – Zentrum für Kommunales Bildungsmanagement in die kommunalen Fortbildungsstrukturen einfließen und über die etablierten Kooperationsstrukturen multipliziert und dadurch nachhaltig verankert werden.

4. Entscheidungsvorschlag

Aufgrund der Passgenauigkeit des Förderprogramms zu den Zielen (u. a. Bildungsgerechtigkeit, Stärken von Bildungsteilhabe) des Referats für Bildung und Sport und den Arbeitsschwerpunkten (Migration und Übergange) des Kommunalen Bildungsmanagements sowie der 100 % Förderung und daraus folgenden Kostenneutralität für die Landeshauptstadt München, wird eine Beteiligung an dem Förderprogramm und die Einrichtung der Stelle empfohlen.

5. Personalbedarf

Für die Umsetzung für TP4 werden über eine 100 % Förderung 0,65 VZÄ finanziert, die im FB6.4 Migration und Bildungsübergänge im PIZKB verortet sein werden.

Die Geschäftsprozesse sind optimiert.

5.1 neue Aufgabe

VZÄ	Funktionsbezeichnung	Stellen-wert	JMB*	Profit-center	ab wann	dauerhaft / befristet
0,65	Koordinator*in	E13	56.743 €	39243500	01.01.2027	31.12.2028

* JMB = Jahresmittelbetrag; entspricht der Höhe der im Antrag vom BMBFSFJ bewilligten Fördersumme für E13 Stufe 2

5.2 Bemessungsgrundlage

Hinsichtlich des zuvor dargestellten Mehrbedarfs ist zu berücksichtigen, dass die benötigten Kapazitäten einer methodischen Bemessung nicht oder nur schwer zugänglich sind und damit nur bedingt entsprechend des gültigen Leitfadens zur Personalbedarfsermittlung bemessen werden können. Die Ressourcendarstellung beruht auf einer groben summarischen Aufwandsschätzung und ist auf die Ergebnisse des Austauschs der Projektbeteiligten zurückzuführen. Folgende vornehmlich planerisch-konzeptionelle Aufgaben sind notwendig:

- die wissenschaftlich-fachliche Konzeption, Durchführung und Auswertung von Dialogforen in München zur ko-kreativen Entwicklung von Handlungswissen.
- die Analyse und Kontextualisierung von Forschungsergebnissen für die Praxis und der Aufbau und die Koordination des Praxisnetzwerks.
- die Entwicklung und der Transfer von Handlungsempfehlungen, sowie die ko-konstruktive Erarbeitung rassismuskritischer, geschlechtersensibler Praxishilfen für Fachkräfte.
- die Entwicklung eines Transferkonzepts zur nachhaltigen Verankerung der Ergebnisse in kommunalen Strukturen und die zielgruppengerechte Aufbereitung der Ergebnisse.

Die Stellenzuschaltung mit oben dargelegten Aufgaben zielt darauf ab, dass

- vorhandenes Wissen zu Männlichkeiten, Migrationsgeschichte und beruflicher Bildung als wissenschaftliche Grundlage für (Bildungs-)Praxis und Entscheidungsträger*innen gebündelt und systematisiert wird,
- Bewusstsein für Phänomene wie Sexismus, Antifeminismus und Queerfeindlichkeit geschaffen wird,
- Handlungsempfehlungen und -hilfen zu geschlechtersensiblen Inhalten für

pädagogische Fachkräfte und betriebliches Ausbildungspersonal entwickelt werden, sodass sie gezielt in bestehende kommunale Fortbildungsstrukturen einfließen und zur Etablierung diversitätsbewusster Qualitätsstandards in (außer-)schulischen Ausbildungsinstitutionen beitragen,

- pädagogische Fachkräfte in ihrer diversitätssensiblen Arbeit im Bereich der beruflichen Bildung nachhaltig gestärkt werden,
- Netzwerke im Übergang Schule-Beruf gestärkt und weiter über die Auswirkungen von Geschlechterrollenbilder auf die berufliche Ausbildung sensibilisiert werden,
- die Ausbildungschancen junger Männer* mit Migrationserfahrung gesteigert werden, in dem Räume für Reflexion und Empowerment geschaffen und Multiplikator*innen einbezogen werden,
- Exklusionsmechanismen für nicht-männliche Auszubildende abgebaut werden und Orte der beruflichen Bildung geschlechtersensibler werden,
- die transdisziplinäre Zusammenarbeit zwischen Wissenschaft, Praxis und kommunalen Akteur*innen weiter gestärkt wird,
- die bundesweite Vernetzung Münchens und der Wissenstransfer im Bereich der beruflichen Bildung sowie die Zusammenarbeit mit dem Fachnetzwerk für kommunales Bildungsmanagement gestärkt wird,
- bislang kaum untersuchte Ost-West-Unterschiede in der Prägung von Männlichkeitskonstruktionen junger Männer* mit Migrationserfahrung näher untersucht werden können.

5.3 Alternativen zur Kapazitätsausweitung

Aufgrund der in der Ausgangslage beschriebenen neuen Aufgabe entsteht ein Aufgabenzuwachs, für den keine Alternative zur Kapazitätsausweitung besteht. Die Erledigung der in diesem Beschluss beschriebenen Aufgabenausweitung kann auch nicht durch Priorisierung bzw. Umverlagerung vorhandener Kapazitäten erfolgen.

6. Büroraumbedarf

Die unter Ziffer 5 beantragte Stellenzuschaltung von 0,65 VZÄ wirkt sich auf den Büroraumbedarf wie folgt aus:

VZÄ	Organisationseinheit	Standort
0,65	RBS-PIZKB6.4	Bayerstraße 28. 80335 München

Kann der geltend gemachte Stellenbedarf dauerhaft in den vorhandenen Bestandsflächen des Referats untergebracht werden?		
☑ ja	☐ nein	☐ teilweis (nur xx VZÄ werden dauerhaft untergebracht)

7. Sachkosten

Bei den Sachkosten handelt es sich um Reisekosten der Projektleitung und dem*der Projektmitarbeiter*in sowie um Kosten für die Vergabe von Aufträgen. Die Reisekosten fallen für die Teilnahme an den Bildungsforschungstagungen, Konferenzen, Verbundprojekttreffen und Vernetzungstreffen des Projekts "Integration durch Bildung" in den Jahren 2027

und 2028 an. Darüber hinaus ist im Jahr 2028 die Teilnahme an einer europäischen Tagung vorgesehen. Die Vergabe von Aufträgen an externe Expert*innen ist für die fachlichen Impulse aus der Praxis und Forschung bei den insgesamt vier Dialogforen vorgesehen. Die Beauftragung und Vergütung werden in entsprechenden Honorarverträgen geregelt. Im Rahmen von Workshops, Zukunftswerkstätten und Dialogforen werden Verpflegungsleistungen beauftragt.

Sachkosten für	Haushaltsjahr	e/d/b	k/i	Mittelbedarf jährlich	Profitcenter
Reisekosten & Vergabe von Aufträgen	2027	e	k	5.668 €	39243500
Reisekosten & Vergabe von Aufträgen	2028	e	k	7.396 €	39243500

8. Darstellung der Aufwendungen und der Finanzierung

Die unter dem Entscheidungsvorschlag dargestellten Maßnahmen haben folgende finanzielle Auswirkungen:

8.1 Laufende Verwaltungstätigkeit

Einzahlungen	dauerhaft	einmalig	befristet
Summe der Einzahlungen			bis zu 62.411 € in 2027 64.139 € in 2028
davon:			
Zuwendungen und allgemeine Umlagen (Zeile 2)			62.411 € in 2027 64.139 in 2028

Auszahlungen	dauerhaft	einmalig	befristet
Summe der Auszahlungen			bis zu 62.411 € in 2027 € 64.139 € in 2028
davon:			
Personalauszahlungen (Zeile 9)			bis zu 56.743 € in 2027 56.743 € in 2028
Auszahlungen für Sach- und Dienstleistungen (Zeile 11)			bis zu 5.668 € in 2027 7.396 € in 2028
Nachrichtlich: Vollzeitäquivalente			0,65

8.2 Finanzierung und Umsetzung im Haushalt

Die Finanzierung der 0,65 VZÄ und der im Projekt anfallenden Sachkosten erfolgen zu 100 % durch nicht rückzahlbare Zuwendungen aus dem BMBFSFJ-Förderprogramm „Integration durch Bildung“ im ESF Plus.

Es handelt sich um einen unabweisbaren und nicht planbaren Finanzierungsbeschluss. Das Budget wird bei Förderzusage ab dem 01.01.2027 benötigt, der Bedarf war zum Eckdatenbeschluss 2027 noch nicht bekannt (s. 9. „Unabweisbarkeit und Nicht-Planbarkeit gemäß Art. 66 Abs. 1 BayGO“).

8.3 Produktzuordnungen

Das Produktkostenbudget des Produkts 39243500 „Pädagogisches Institut – Zentrum für Kommunales Bildungsmanagement“ erhöht sich 2027 zahlungswirksam um 62.411 Euro und 2028 zahlungswirksam um 64.139 Euro (Produktauszahlungsbudget).

Das Produkterlösbudget des Produkts 39243500 „Pädagogisches Institut – Zentrum für Kommunales Bildungsmanagement“ erhöht sich 2027 zahlungswirksam um 62.411 Euro und 2028 zahlungswirksam um 64.139 Euro (Produkteinzahlungsbudget).

8.4 Kontierungstabellen

8.4.1 Sachkosten und Erlöse

Die Kontierung der unter Punkt 7 und 8 dargestellten Sachkosten und Erlöse erfolgt:

Kosten für	Vortragsziffer	Antragsziffer	Fipo	Kostenstelle / Innenauftrag	Kostenart
Erlöse aus ESF Plus	8.	6.	2955.170.0000.2	599053017	415102
Personalauszahlungen	5.	5.	2955.602.0000.4	0019032350	651000
Auszahlungen für Sach- und Dienstleistungen	7.	4.	2955.602.0000.4	0019032350	651000

9. Unabweisbarkeit und Nicht-Planbarkeit gemäß Art. 66 Abs. 1 BayGO

Es handelt sich um einen unabweisbaren und nicht planbaren Finanzierungsbeschluss. Das Budget wird bei Förderzusage ab dem 01.01.2027 benötigt. Das Projekt wurde am 08.10.2026 vom Projektträger als förderwürdig eingestuft, offizielle Förderzusagen durch den Projektträger wurden bis zur Erstellung der Beschlussvorlage an die Antragstellenden noch nicht verschickt. Daher war eine Einbringung in den Eckdatenbeschluss nicht möglich. Eine spätere Einbringung in den Stadtrat würde bei einer Förderzusage zu Fördermittelverlusten führen.

10. Klimaprüfung

Ist Klimaschutzrelevanz gegeben: Nein

11. Abstimmung mit den Querschnitts- und Fachreferaten

Die Stadtkämmerei erhebt gegen die vorliegende Beschlussvorlage keine Einwände. Durch die vollständige Refinanzierung sowohl der Personal- als auch der Sachkosten wird durch die Beschlussvorlage keine Verschlechterung des Saldos der laufenden Verwaltungstätigkeit ausgelöst.

Das Personal- und Organisationsreferat erhebt keine Einwände gegen die vorliegende Sitzungsvorlage. Die Stellungnahme kann der Anlage entnommen werden.

Die Gleichstellungsstelle für Frauen zeichnet die Beschlussvorlage mit.

Der Migrationsbeirat hat einen Abdruck der Beschlussvorlage erhalten; die Stellungnahme lag zum Zeitpunkt der Drucklegung noch nicht vor.

Der Korreferentin des Referats für Bildung und Sport, Frau Stadträtin Lena Odell und dem Verwaltungsbeirat des Geschäftsbereichs PIZKB, Herrn Stadtrat Lorenz Stradtner, wurde je ein Abdruck der Beschlussvorlage zugeleitet.

Eine fristgerechte Zuleitung nach Nr. 5.6.2 der AGAM war auf Grund des umfangreichen Abstimmungsbedarfs nicht möglich. Eine Behandlung in dieser Sitzung ist jedoch zwingend erforderlich, um einen Fördermittelverlust zu verhindern und die vollen Fördermittel erhalten zu können.

II. Antrag des Referenten

1. Das Referat für Bildung und Sport wird bei einer Förderzusage durch das BMBFSFJ beauftragt, sich am BMBFSFJ-Förderprogramm „Integration durch Bildung“ und dem Verbundprojekt „empowerMENt – Reflexionsräume für Identität, Männlichkeit und Migrationsgeschichte in der beruflichen Bildung“ zu beteiligen.
2. Das Referat für Bildung und Sport wird bei einer Förderzusage durch das BMBFSFJ beauftragt, die befristete Einrichtung (Stellenschaffung und Besetzung) von 0,65 VZÄ bei RBS-PIZKBFB6.4 vom 01.01.2027 bis 31.12.2028 beim Personal- und Organisationsreferat zu veranlassen. Die Finanzierung erfolgt durch den Fördermittelgeber. Aufgrund der befristeten Projektdauer und der erforderlichen fachlichen Expertise ist ggf. eine externe Stellenbesetzung notwendig. Der Stadtrat stimmt einer etwaigen externen Stellenbesetzung aufgrund der 100 %-Refinanzierung durch den Fördermittelgeber zu.
3. Der Stadtrat nimmt zur Kenntnis, dass die Beschlussvorlage keinen zusätzlichen Flächenbedarf auslöst.
4. Das Referat für Bildung und Sport wird bei einer Förderzusage durch das BMBFSFJ beauftragt, die erforderlichen (refinanzierten) Sachkosten in Höhe von bis zu 5.668 Euro in 2027 und 7.396 Euro in 2028 im Rahmen der jeweiligen Haushaltsplanaufstellung anzumelden.
5. Das Referat für Bildung und Sport wird bei einer Förderzusage durch das BMBFSFJ beauftragt, die erforderlichen (refinanzierten) Personalkosten in Höhe von bis zu jährlich 56.743 Euro in 2027 und 2028 im Rahmen der jeweiligen Haushaltsplanaufstellung bei der Stadtkämmerei und dem Personal- und Organisationsreferat (Personal) anzumelden.

6. Das Referat für Bildung und Sport wird bei einer Förderzusage durch das BMBFSFJ beauftragt, die entstehenden Erlöse aus Fördermitteln in Höhe von bis zu 62.411 Euro in 2027 und 64.139 Euro in 2028 im Rahmen der jeweiligen Haushaltsplanaufstellung anzumelden.
7. Das Produktkostenbudget des Produkts 39243500 „Pädagogisches Institut – Zentrum für Kommunales Bildungsmanagement“ erhöht sich bei einer Förderzusage durch das BMBFSFJ 2027 zahlungswirksam um bis zu 62.411 Euro und 2028 zahlungswirksam um 64.139 Euro (Produktauszahlungsbudget).
8. Das Produkterlösbudget des Produkts 39243500 „Pädagogisches Institut – Zentrum für Kommunales Bildungsmanagement“ erhöht sich bei einer Förderzusage durch das BMBFSFJ 2027 zahlungswirksam um bis zu 62.411 Euro und 2028 zahlungswirksam um 64.139 Euro (Produkteinzahlungsbudget).

III. Beschluss

nach Antrag.

Die endgültige Beschlussfassung über den Beratungsgegenstand obliegt der Vollversammlung des Stadtrates.

Der Stadtrat der Landeshauptstadt München

Die Vorsitzende — Der Referent

Verena Dietl
3. Bürgermeisterin

Florian Kraus
Stadtschulrat

IV. Abdruck von I. mit III.

über Stadtratsprotokolle (D-II/V-SP)

an das Direktorium – Dokumentationsstelle
an das Revisionsamt
z. K.

V. Wv. Referat für Bildung und Sport RBS-PIZKB Stabsstelle

1. Die Übereinstimmung des vorstehenden Abdrucks mit der beglaubigten Zweitschrift wird bestätigt.
2. An

   z. K.

   Am